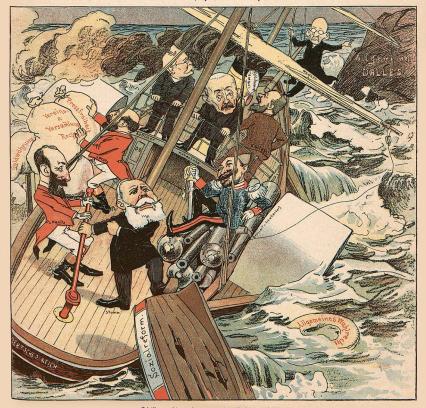


# --- Eine aussichtsvolle Fahrt.



"Schiffe muthig weiter, wenn der Maft auch bricht."

# Dierhunderthierunddreißig Monate Gefängniß.

Wie rübmt man oft, daß Mannesmuth, Daß Thatkraft ben Germanen siere, Und daß er freudig Gut und Blut Wohl für fein autes Recht riskire. 3a - Gut und Blut fürs gute Recht! Das Gut, das Blut wird hingenommen, Doch wird der Deutsche dabei schlecht Bu feinem auten Rechte kommen.

Da fcbaut nach Juchsmübl! Arm und klein Und wieder bat ein Junkerlein Gin Dörfchen auf der durren Saide, Es hat nicht Korn, es hat nicht Wein, Es hat nicht grune, faft'ge Weide. Der Wald affein - ber ift fein Stol3, Der rings ber Butten Raum umkranget Und mit der Stämme mark'aem Bols Der armen Bauern Gut erganget.

Schon manch Jahrhundert 30g dabin, Daß jene räuberifchen Gerren Bezeigt bas eifrige Bemübn, Den Wald bem Bauer abgufperren. Doch es gelang ben "Gblen" ichlecht Des Bauern Anrecht zu entwenden, Er bielt mit Babigkeit fein Recht Berbrieft, verfiegelt in ben Sanden.

Sich gegen diefes Recht emporet; Es prozesfirt jahraus, jahrein Das Dorf um das, mas ihm geboret. Und bei den Bauern flieg die Noth. Sie war nicht länger zu erfragen, Da endlich scholl das Aufgebot:

Sie maaten es - doch folche That Bat ibre Lage arg verschlimmert, Der fie vergeffen fonft - ber Staat. Jest hat er fich um fie bekummert. Die Soldateska 30g beran Da ftromte Blut! da lagen Leichen! Warum auch will der Bauersmann Durchaus fein autes Recht erreichen!

Dann kam Juftifia binferbrein. Sie will des Staates Würde fcbüten, Und hundertvierzig Bäuerlein, Die müllen jest im Rerker fisen! 36r Bauern, Schöpft die Lebre bier: Wollt fiegreich Ihr das Recht erftreben, So müßt zuvor in Deutschland Ibr "Wir wollen unfer Recht uns ichlagen!" Die Greibeit auf den Schild erheben.

#### +> . Slindrafit - Meldungen. . . .

Berlin. Die finanzielle Lage Berlins muß als eine verzweiselte angeseben werben, benn ber Magiftrat' ift gezwungen, die Gastanbelaber auf bem Dranienplat einen nach bem anberen zu perfeten.

3m Banoptifum tritt gegenwärtig ein Mann auf, ber zwanzig Borte über öffentm pansputam tritt gegenwartig ein wann aus, oer zwanzig Worte über dieset liche Angelegenheiten treden fann, ohne gegen einen Panspupphen der Undipuryvorlage zu verfiehen. Der Kindenug zu biefer Wertwardselet ist ungekeiner. Friedrichsruft. Da Jürft Vidinarte sich noch nicht fare derniber ist, od er sich sier Gobr oder Gliebervährung entsigeiben soll, jo hat er den Eisendahnbediensteten in Friedrichsruf Wertward und der der der der der der den Eisendahnbediensteten in Friedrichsruft

anläftlich ber Strapagen bei feinem achtzigiabrigen Geburtstag brei Bronge-Debaillen verehrt.

Sachfen. Ablwardt hat noch einige neue Parteien als Referve gegründet, für ben Sall, bag er aus feiner gegenwärtigen Partei wieber ansgeschloffen wird. - 3m fechoten fachfifden Babifreis ift auf allen Rangeln über Bfalm 112, 9, letter

gepredigt worben. Bei Ministerium hat eine gegen ben Umfturg gerichtete Berordnung erlaffen, laut welcher Erbbeben in ber gangen Monarchie fernerhin ftrengftens verboten find.

#### Die neue Liebesnabe.

Täglich wird's im Reiche toller; Caufend Millionen baar Sorbert ber Professor Schmoller Sur ber armen Junter Schaar.

Bei, wie wollen fie fich pflegen! Welch ein Leben flott und frifch, Wird ber Reichstag ihnen legen Solch ein Summchen auf ben Gifch! Das Sebrau von Malz und Bopfen

Erinkt bann, wer gemein und roh, Doch der Junter läßt die Pfropfen Springen nur von Veuve Cliquot. Dann erft weiht die Junterflaffe Sich bem Sport mit neuem Muth, Und nur Pferde reinfter Raffe Buchtet man auf feinem Sut.

Miemals mar ber Junter boje Bubichen grau'n, er hat Beichmad, Und mand fchlante Balleteufe Breift euch in ben großen Sad.

Ja, man wird bas Beld nicht schonen, Wenn der Reichstag es fpendirt, Und die taufend Millionen Sind gar bald verjubilirt.

### Der fapfere Köller.

Der muthigfte Mann im gangen Deutschen Reiche ift gegenwärtig zweifellos herr von Röller. Es gehörte ichon ein gang ungewöhnlicher Muth bagu, die Umfturgvorlage nicht gurudgu= gieben, und Roller hat biefen Duth feit Monaten unentwegt bewiesen.

Wer über fo viel Tapferfeit verfügt, ber ift aber mit einem einzelnen Erfolg nicht gufrieben, fondern er fucht immer neue Lorbeeren. Gerr von Röller hat ben Spruch Goethes:

"Geh' den Frauen zur entgegen, Du gewinnst sie, auf mein Wort, Doch wer fühn ist und verwegen, Kommt sürwahr noch eher sort —"

baß er fich gegen bie Literatur ablehnend verhalt und bag ibm die Rlaffifer nicht amtebefannt find. Aber gang inftinttiv handelt er nach bem ihm unbefannten Spruche Goethes und geht gegen bie Frauen fühn und verwegen vor, er loft bie Frauenpereinigungen auf und läßt im Minifterium bes Innern einen Gefegentwurf ausarbeiten, nach welchem ben Frauen ber Befuch politischer Berfammlungen überhaupt verboten fein foll.

Röller handelt bamit gang im Ginne feiner Rollegen, ber binterpommerichen Junter, benen Frauenvereinigungen gar nichts gelten, mah: rend ihnen die eingelne Frau oft gange Supothefen werth ift. Wogu brauchen fich bie Frauen ju vereinigen? Die Frau hat nach junterlicher Unschauung ben Bwed, ben Garbelieutenant angufchmachten; will fie geheirathet fein, bann hat fie bie Schulben ihres Brautigams gu gablen und für ein ftanbesgemäßes Ginkommen zu forgen. 3m Hebrigen find ben Juntern bie Frauen Lugus: gegenftanbe, wie die Rennpferde und die Jagd= hunde auch. Wann hatten jemals die Jagdhunde ober die Rennpferde Bereinigungen gegründet? Alfo brauchen auch bie Frauen feine Bereinigungen.

Aber Berr von Röller ift ein Mann, ber nichts halb thut. Wenn er fich blamirt, bann blamirt er fich voll und gang.

Es ift ihm aus ben gegen bie Umfturgvorlage eingereichten Betitionen, welche die Runfte ichüten wollen, amtlich befannt geworben, bag es neun Mufen giebt, die eine Bereinigung bilben, als beren Rabelsführer ein gewiffer Apollo ericheinen burfte, Dieje neun Dufen find unftreitig Frauengimmer, ihre Bereinigung fällt baber unter bas Berbot und es ift ihnen eine weitere öffentliche gemeine Theaterzenfur ftellt. Thätigfeit zu verbieten. Da nun aus Schutymanns-Rapporten und Feuerwehr-Dienftrealements bervorgegangen ift, bag bie Mufen insbefonbere auf ber Buhne ihr Befen treiben, fo mar es felbftverftändlich, bag herr von Röller feinen verbotsfreudigen Belbenmuth gegen die Bubne richten banden ift, nämlich bie Runft ber reaftionaren

Gine Untersuchung über Zweck und Weien ber Buhne ergab fehr bebentliche Refultate. Faft

gang bestimmt nicht gelejen, benn man weiß ja, fammtliche Stude, welche aufgeführt werben, haben einen ftrafmurbigen Inhalt. Go g. B. erlauben fich im "Egmont" bie Schaufpieler über Bergog Alba, ben Röller einer früheren Beit, gehäffige Bemerfungen, ohne bafür ben Beweis ber Babrbeit antreten gu fonnen; im "Fauft" wird Die Lebre pon bem Teufel und pon ber Solle gum Gegenfland profaner Scherze und Spittfinbiafeiten gemacht; in "Rabale und Liebe" fommen ftarfe Beamtenbeleidigungen vor und im "Tell" wird fogar ein Attentat verübt!

Reben biefen Ordnungswidrigfeiten, welche erft nach Ginführung bes Umfturgefehes vollftändig ausgerottet werben fonnen, hat herr von Röller aber noch bie "Freie Buhne" entbedt, eine Einrichtung, welche fo verrucht ift, bag fie ichon von ben heutigen Gefeben und Polizeiverordnungen getroffen werben fann.

Die Freie Buhne icheut fich nicht, Stude von Autoren, welche noch am Leben find, aufzuführen! Sie verichließt ihre Thore nicht einmal jener mobernen Richtung, welche ben ausschließlichen Ruftus bes Schönen verschmäht und auch bas Bagliche auf bie Bubne bringt. Die Ronfequengen biefer Berirrung liegen nabe: ba bas Suftem Röller feineswegs icon ift, fo fteht Bert von Röller felbit in Gefahr bramatifirt gu mer: ben und auf ben Brettern, die die Welt bedeuten, ericbeinen zu müffen.

Es war alfo Gefahr im Berguge, und ber Gemaltige bat mit jener Intelligens, Die preußis ichen Bolizeibeamten nun einmal eigen ift, berausgefunden, daß man bie "Freie Bubne" in ihrem Wirfen lahm legen fann, wenn man ihr die Bereinsprivilegien nimmt und fie unter bie all=

Damit ift ber Staat einftweilen gerettet unb ber Rampf Röllers gegen die Runft fann mit frifchen Rraften weiter geben, bis fammtliche Mufen im Gefängnifipital geftorben find und von allen Runften nur noch eine einzige por-Gefenesauslegung.



#### ex Die Kreuzspinne. Oro

Das Spinnennet, gar fein gewebt, Boch broben am Befimfe flebt. Und mitten brin bie Kreugfpinn' fauert, Huf bumme Sliegenbrut fie lauert. Es ichwarmt bie Sliege balb berbei: "Weld fünftliches Befpinnft, ei ei!

Die Spinn' ift fromm, gang ohne Buden, Eragt ja ein Breug auf ihrem Ruden!" Sie fliegt ins Meg, mit Bligesichnelle 3ft auch die Kreugfpinn' ichon gur Stelle. Padt fie am Kragen, beißt fie tobt, Derichmouft fie bonn of Mhenbhrot.



Professor Löber: Der Kranke klagt den ganzen Zag über hunger. Er thut das mittessi der gunge. Es ist daher wohl am besten, wir nehmen biefelde herans. Professor Lieder: Mrchint bod, herr Rollege, daß das Alagen mehr eine Gehirns thätigteit ist. Ich meine, wir schneiden den Kopf ganz weg.

#### Tobelfpähne.



Wir haben lange Tage, Soch fteht ber Connenball, Seines Lichtes Mammen burchfluthen Das gange Welten : MIL. Es bringt in die buntelften Tiefen Des fonnigen Schimmers Bracht,

Mur in ultramontanen Röpfen Berricht noch ftodfinftre Racht. "Der Menich muß boch eine Abwechs: lung haben", beshalb befchäftigt fich ber Reichstag

mit Umfturg und Steuervermehrung. Man behauptet, bie "Greuggeitung" fei unter bem Sammerftein jo weit gebracht worden, daß fie unter ben Sammer fomme. Jebenfalls haben die Gerausgeber mit diefer Zeitung ihr Kreug, weshalb fie mit Recht "Kreuggeitung" beifit.

> Rauft bes Bauernhofs Gefinbe, Greift's jum Rnuppel auf ber Stelle, Unbres Sofgefinde aber

Rauft fich vornehm im Duelle.

Ernft ift bas Leben, beiter ift bie Runft. Namentlich bie Runft, beim Lefen ber Reben gur Begrundung ber Umfturgvorlage ernft gu bleiben, ift febr beiter.

Ihr getreuer Sage, Schreiner.

#### Die Monardie in Gefahr.

Es ftreiten fich Schaumburg und Biefterfeld Um Lippes Berricherfrone, Zwei Pratenbenten fuchen Plats Auf bem verwaiften Throne.

Die Monarchie als folche fommt Darüber sehr zu Schaden, Denn Alemand weiß: Ift Biesterfeld Oder Schaumburg "von Gottes Gnaden?"

#### Sächliche Dorlicht.

Rulturmenich: Barum ift ben fachfifden Lehrern bas Wirfen für bie Naturheilfunbe offiziell verboten worben?

Cadfifder Spiegburger: Da fahnfe, bas bangd Sie namlich mib'n Umichborg gufamm'. De Raturheelgunde leefd babruff naus, ben Rarber wiberichbanbefabig ju maden un nachber bhun bie wiberichbandsfähigen Rarber amenbe Biderichband gegen be Schbaabsgewalb verihm, befterwägen miß' mer be Raturbeelgunde unberbriden.

#### Bo fiegt Berlin?

Berlin liegt an der Spree, Bo heift es fonft, doch adi: Die Unfreiheit Berline, Die liegt am Achenbach.

#### Bölgerne Säbel.

U.: Aft es mahr, daß die Ginführung bolgerner Cabelicheiden für die preußische Ravallerie in Erwägung gezogen wird?

B.: Das ift ein gang ausfichtslofes Projeft; ber Kriegsminifter wird es nie acceptiren, benn wie fonnte er bann noch fo imponirend mit bem Gabel raffeln!

#### Im wunderschönen Monat Mai.

3m munbericonen Monat Mai. Wenn alle Vögel fingen, Da fieht man in das Pfandhaus schon Die Winterröcke bringen. 3m munbericonen Monat Mai. Wenn alle Knofpen fpringen, Källt's oft bem Eretutor ein, In Baufer einzudringen.

#### Bur Tage.

Die Umsturzvorlage, die man als humo-ristische Beilage oder als Einlage in die sonst fo trauriae Regierungsmufit betrachten fann, wos burch biefe ihre Unlage gum "regieren" bofumentiren wollte, für die fie ichon fo viele Muslagen machte und zu beren Durchbringung fie bei ben verschiedenften Parteien eine Umlage gu machen fuchte, fich aber in eine unangenehme 3mifchen= lage brachte, wodurch fie endlich eine Unterlage für weitere menschenfreundliche Magregeln gu gewinnen hofft, - womit wird fie enben? Mit einer Dieberlage.

#### Die Erfolge der Japaner.

Daß fie tüchtig um fich bauten, Sand ben Beifall gwar, ben fauten, Aller Chauviniften gleich In bem preufifch-beutschen Reich -Aber nun entftebt ein Groffen, Wenn fie annektiren wollen, Weil das Annektiren, wift, Mur für Breußen Schicklich ift.

#### Sozial-ethildies Problem.

M.: Welches ift die gemeinfte Inftitution in ber heutigen Gefellichaft?

B.: Der Militarismus. Er befteht gum größten Theil aus Gemeinen.

#### Der Honiggoll.

Die fleißige Biene, Die fleine, fpricht: Die Menichen, die flugen, begreif' ich nicht; Die haben vertheuert den Honig fehr Und ich geb' ihn stets doch gratis her!

#### Enluniales.

21.: Unfere Rolonialpolitit icheint auch pollftändig von ber Bureaufratie beherricht zu werben. B .: Mit Recht; benn bie Bureaufratie ift biejenige Bevolferungeflaffe, welche fich jum Silfsbereitichaft?

Rolonialbienft am beften eignet. A.: Warum?

B.: Beil fie bie meiften Rameele aufweift, aufdiefen.

#### Friedrichsruber Schnadabüpfl. (Schwäbisch.)

Wer hot benn 's Rlebg'fet gmacht? Wer hot bes than? 3 net, i gwiß net.

Des hot ber Bötticher thau Der hot bes thau.

Wer hot benn 's Bahlg'fet gmacht, Wer hot bes than?

3 net, i gwiß net. -Des hot ber Reichstag thau,

Der hot bes thau.

Wer hot 'n Rulturfampf gmacht Wer hot bes thau? 3 net, i gwiß net.

Des hot der Falt ja thau, Der hot bes than.

Ber bot 's Cogialifteng'fes gmacht,

Wer hot 's benn than? 3 net, i gwiß net. -

Des bot ber Buttfamer gmacht, Der hot bes thau.

(Rann fortgefest werben.)

#### Sadiverlfändia.

Drei getaufte Juben treffen fich im Gifenbahnfoupe und ergablen fich bie Grunbe, warum fic Chriften geworben find. Der erfte, ein Jurift, erflart feinen Uebertritt mit bem Streben, Staats: beamter werden zu wollen. Der zweite, welcher reich geheirathet hat, gitirt Goethe: "Am Golde hangt, nach Golbe brangt boch Alles", - alfo warum nicht ich? - Der britte behauptet, er fei aus Ueberzeugung Chrift geworben, worauf bie beiben Unberen erwiebern: "Stuß, bas fannfte 'n Goi vorreben."

#### Bumanitäres.

- Wo findet man in Deutschland noch mahre

Bei ben Militarpoften, benn fie find ftets bereit, ihren Mitmenichen etwas vor:



Unf ragendem felsen am strömenden Rhein Stand einst eine trohige Beste, Der rothe Dietrich von Schreckenstein, Der hauste in diesem Aeste.

Das war ein verwegener Rittersmann, Genbt im Gebranche der Waffen — Der sagte dem Teufel die Jehde an, Und trotte sogar den Pfaffen.

Er zahlte dem Landgrafen feinen Tribut, Jog nicht für den Kaiser zu felde, Die Mönche der Klöster im Uebermuth Um Sporteln und Jehnten er prellte.

Er liebte des Aheinweines perlendes Gold. Er zechte ganz kanonlich, Luch war er den schönen Mägdelein hold, Und nicht zu sehr platonisch. Und als der Papst ihn that in Bann, Das stimmte ihn mächtig heiter, Er zapste ein neues Stückfaß an, Und zechte lustig weiter.

So hat er vertrunken gar manches Jahr Des Cebens Seid und Jammer, Doch als das Pulver erfunden war, Da folgte der Rahenjammer.

Da (prach er: "Ich seh' das Verhängnis droh'n, Das unabwendbare, herbe, Die Verthold Schwarzische Grosproduktion Zerstött unser Aleingewerbe."

Und wirklich, bald ftürzten die Mauern ein, Judoffen, in Trauer verfunken, Der rothe Dietrich von Schreckenstein Den lehten Schoppen getrunken. Der Sage Wort schien inhaltsschwer, Jahrhunderte schwanden von hinnen, Und nimmer wehte ein Banner mehr Don jenes Thurmes Sinnen.

Doch endlich — jüngst, im holden Mai, Im frühen Morgengrauen, War droben, wallend stolz und frei, Eine rothe Fahne zu schauen.

Rings strömte alles Volk herbei, Sah jubelnd nach dem Thurme, Und zornerfüllt die Polizei Die rüstete sich zum Sturme.

Entrollt in der sonnigen Morgenluft Der Zukunft Siegeszeichen — Nun mögen hinab in die Uhnengruft Der Gegenwart Raubritter steigen.





# \_ Seilage zum "Wahren Jacob" Ar. 230. 200.

## ---- Buter Rath.

Wenn man fürs bolk, das fich mit Mube | Wenn für die Großen man die Schlinge Den fauren Biffen Brot gewinnt, Um grünen Tifche fpat und fruhe Auf immer neue Steuern finnt; Wenn man den Druck, der auf ibm laftet, Behaglich eine Fabel nennt, Wenn es noch nicht genugend fastet Und noch zu biel Genuffe kennt; Wenn fie gum Danke für fein Schaffen Muf feine Leiden fpottifch fcbaun, Dann mußt du dich gufammenraffen, Dann mußt du fefte um dich baun!

Wenn man gur Warnung für die Menge Die kleinen Sünder best und fangt Und fie nach des Gefetes Strenge Und ohne Federlefen banat:

Bedächtig fo viel lockrer knupft, Dag jeder Schlane guter Dinge Und ungestraft von dannen feblüpft; Wenn fie die dumpfen Kerkerzellen Mur für die Ungeschickten baun, Dann mußt du beigen, nicht blos bellen, Dann mußt du fefte um dich baun!

Wenn man fürs Cand der guten Preugen Sich ein Dereinsgefet erfann, Mit dem der Kaifer aller Reußen Nach Bergensluft regieren kann; Durch das bom fagenreichen Rheine Bis an die Memel und den Belt Man all die läftigen Vereine Belaffen an der Stribbe balt:

Dann mußt du dich zur Wehre fegen In männlich-tapfrem Selbftvertraun, Dann mußt du den Entwurf gerfeten, Dann mußt du feite um dich baun!

Wenn man den Liebknecht und den Bebel Die Schuld an dem Entwurfe giebt, Mit dem man Jedem einen Knebel Sewaltfam durch die 3abne ichiebt: Wenn man aus Furcht bor den Gefchenken, Die uns bescheert der freie Geift, Den letten Reft bon eignem Denken Binunter in die Bruft berweift: Wenn man des Kirchhofs todtes Schweigen Derhängen will den deutschen Saun, Dann beißts, mein Dolk, die Jahne zeigen, Dann mußt du fefte um dich baun.

# ->> 3m Winterquartier. «~

humoreste von Max Regel.



Es mochten wohl gehn Grab Ralte fein; bas helle Connenlicht brang nur gebämpft burd bie gefrorenen Fenfter bes Treppenhaufes einer großen Diethetaferne, ale ein junger Dann langfam und nach: bentlich aus bem oberen Stochvert berabgeftiegen fam.

Auf bem Treppenabiat ber erften Etage machte er Salt und ftellte eine fleine Zigarrenfifte, bie er bei fich trug, auf bas Kenfterbrett. Seine Rleibung war abgetragen und jum Schute gegen Binterfalte ungenigenb, feine Bangen hager, aber tropbem blitte aus feinen Mugen frifder Lebensmuth.

"Go", fagte er gu fich, "alfo an bie Luft gefett am lieben Conntage wegen rudftanbiger Miethe! 200 ob man Diethe gablen fonnte, wenn man feine Arbeit hat; die Leute werben immer unverftanbiger! . . . Doch machen wir Inventur - brei Gadtucher, zwei Rragen, zwei Bemben, ein Bleiftift .

Er revibirte ben Inhalt ber Bigarrentifte; bie Sadtucher, bie Rragen und ber Bleiftift maren barin.

"Richtig", fagte ber Eigenthumer biefer Cachen, "bie Bemben habe ich ja alle brei angegogen, bas halt warm und wogu hat man feinen Reichthum, wenn man ihn nicht benüten wollte. Aber", fuhr er in feinem Gelbitgefprach fort, "wohin jest? Dit "Mutter Grun" ift's nichts, bie ift mir zu weiß geworben; Sotel "Raiferhof" wird auch teine paffenben Raume für mich haben . . . wenn man boch wenigftens arretirt würde!"

Diesen Bunsch hatte er kaum ausgesprochen, als sich unten im hausflur ein ungewöhnlicher Larm erhob; schwere Tritte und Cabelraffeln wurden horbar; Jemand rief: "Dier Boften faffen!"

Diefe Chrenwache fann boch taum mir gelten!" meinte ber Obbach: lofe topffduttelnb. "Co fdnell werben Unfereinem ja bie Bunfche nicht erfüllt."

Da ftand neben ihm ploBlich ein Mann, ber aus einem Geiten: Korribor gekommen war. Er trug einfache, saubere Kleibung und einen Baden lofer bebrudter Blatter in ber linten Sanb.

"Teufel, jest bin ich in ber Falle!" rief er ärgerlich, nach unten

"Ala, bas gilt Ihnen", sagte ber Obbachlofe, "seien Gie froh."
"Auch noch froh sein!" sagte ber Anbere mit gebampfter Stimme. "Wenn man mich nur einen Tag einsperrt, werbe ich meine Arbeit verlieren."

"Der hat Arbeit!" versette Jener erstaunt. "Ich laufe schon vier Wochen vergeblich barnach berum."

"Go wird es mir bann auch geben und meine Familie wird nothleiben muffen."

"Aber warum will man Gie einsperren?" fragte ber Obbachlofe mitleibig.

"Begen bem ba", erwieberte ber Anbere, auf Die bebruckten Blatter Beigenb, "wegen Berbreitung fogialbemofratischer Rugblatter!"

"Geben Sie ber!" rief ber junge Mann fcnell, und nahm ohne Beiteres bie Blätter.

"Mber bann fommen Gie --

"Ine Quartier, hoffentlich!"

"Aber jeht fort mit Ihnen", sagte der neue Inhaber der Klugblätter. "Doch halt! Gehen Sie in den vierten Etod links zur Frau Meger, schauen Sie sich die trie gewordene Schossellen an und fragen Sie, wer bisher darin wohnte. Dann wird sie Ihnen so viel Schlimmed von meiner Zahlungsfähigfeit erzähsen, daß inzwischen die Lust rein aerworden ist.

Diefen Rath befolgend, eilte ber Flüchtenbe nach oben. Der Andere nahm ein Flugblatt und versuchte es in die Spalte ber nächsten Thur zu Menmen. Dabei wurde er unsanft am Aragen gepackt.

"Bas thun Gie bier?" bonnerte ein Benbarm ibn an.

"Ich vertheile Flugblätter", war bie Antwort.

war die Antwort. "Wie können Sie fich bas

unterstehen?"
"Ich muß sie verbreiten", sagte ber junge Mann mit wichtiger

Betonung.

"Barum?" "Damit fie alle werben."

"Bennt je nie Netten vergehen", erwiberte ber Genbarm.
"Die Blätter sind schon seit gesten Abend tonsiszirt, die Drudschrift if also verboten. Geben Sie her!" Er nahm ihm die Blätter ab.

"Danke!" fagte Jener, bie Banbe in bie Tafchen ftedenb.

"Sie find verhaftet!"

"Sehr angenehm!"

Jeht verlor ber Genbarm bie Gebuld. "Werben Sie nicht frech, Sie verwunsichter Sogi!"

"Bitte febr, Rubi ift mein Rame."

Man führte ihn in Arrest; er musterte seine Zelle mit großer Genauiafeit.

"Ein Hotel ersten Ranges icheint es nicht zu sein", sagte er zu bem Aufseher, "aber so gut wie bei ber Frau Meyer ist es immerhin, und man wird hier hoffentlich

nicht an bie Luft gefett, wenn man feine Diethe gabit."

Am anberen Morgen hatte Rubi seine erste Bernehmung vor bem Umtörichter. Er gab Namen und Heimathsort genau an.

"Bomit beschäftigen Sie fich?" fragte ber Umterichter.

"Mit Arbeitfuchen."

"Ra, bavon tonnen Gie boch nicht leben."

"Da haben Gie Recht, Berr Umterichter, bas habe ich auch ichon embfunben."

"Sie wohnen ?"

"Nein!"

"Ich frage, mo Sie feghaft maren, ale man Sie verhaftete."

"An die Luft hat man mich gesetzt, seitbem wohne ich nicht mehr." "Run, zur Sache", suhr der Richter fort. "Sie haben sozialbemofratische Augblätter verbreitet?"

"Ja."

"Wer hat Gie bagu angeftiftet?"

"Ich felbft; ich that es aus eigenem Untriebe."

"Wie tommen Gie bagu?"

"Ach, es wirkt so hubich erwarment, wenn man immer bie Treppen auf und ab geht. Das ist mein liebstes Conntagsvergnügen."

"Sie scheinen recht verstodt gu fein. Wiffen Sie, wer bie Flug-

Rubi überlegte und gelangte zu bem Schluß: "Jeht nehme ich ichon Mes auf mich."

"Ja", antwortete er.

"Wer?" fragte ber Richter gespannt.

"3dy."

"Unfinn!" rief ber Richter. "Konnen Gie benn folde fozialpolitische Auffabe ichreiben?"

"Wenn ich Beit habe, fcon."

"Nun, bie Interfudung wird ergeben, wie viel von Afren Ungaben wahr ült", schlos der Richter. "Da Gie in der Hauptsache geständig sind, könnte ich Sie aus der Haft und der Tie nicht flucht verbäckig wären. Wohln würden Sie sich begeben, wenn ich Sie entfalse?"

"Nach Baris ober nach Konftantinopel", fagte Rubi, bem bie Ent=

laffung bei fo strenger Kälte nicht willkommen war.

"Ohne jebes Reifegelb ?" fragte ber Richter ungläubig.

"D, ich habe wohlhabende Berwandte", log der Angeklagte weiter. "Mein Bruder ist vortragender Nath im Ministerium."

"Oho! — im preußischen?" "Nein — im ungarischen Ministerium."

"Bie fame er — als beutsicher Reichsangehöriger — bort hin."

"Mein Gott, bei biefer schlechten Zeit ninmt man eben Arbeit, wo man sie finbet", erklarte Rubi

"Schon gut", sprach ber Amtsrichter, "ich sehe, Sie sind ein ganz durchtriebener Bursche. Ge wird hiermit die Fortbauer Ihrer Untersuchungshaft bis zur hauptverhandlung beschlossen."

"Gott sei Dant", sagte Rubi, als er abgeführt wurbe.

Es war gegen Enbe bes März und ein herrlicher Frühlingstag, als bie Hauptverhandlung gegen Rubi

angefelt war. Man brachte ihn zunächl in einen Warteraum, bessen große Feuster ins Freie mündeten. Dier sah er die teimende Hertlichteit des Frissings und die mülden weichen Lüste brangen grüßend und ledend zu ihm herein. Das war ganz anderes, als in der engen Zelse mit dem tiehen Kleinen Klappfenster an der Dech, welches wenig Lust und Licht einließ. Der Gefangene war überrascht wom Glanze des Frühlings und beschose; "Bet iht es genug des Verweilens im Winterquartier; seute sollschie in die freihrechen."

Der Gerichtshöf mar verfammelt und Rubi nahm seinen Plat auf der Anflagebant ein. Ber ihm saß ein Bertheibiger, der seinen Prozest freiwillig übernommen hatte. Derselbe gab dem Ungestlagten in frembelicher Weise einige Berhaltungsmaßregeln. Der Zuhörerraum war übersüllt und zwar, wie sich mit der Zeit herausstellte, sast anschaftlessich

Nachbem bie Persönlichseit Rubi's nochmals genau sestgesiellt war, gab ber Prässent ein Resumé aus den Atten bes vorliegenden Kalles, und daraus ersuhr der Angeklagte erst, um was es sich eigentlich bandelte.

Es war im Januar ein die Gemeinde-Angelegenheiten betreffenbes Augslatt von den Sozialbemofraten heraussgegeben worden; dossellte hatte die Bertreter der herrischenden Klassen jo scharf angegriffen und die Lage der Arbeiter in so schrossen des gegenfals zu der Lebensweite der



"Ein Sotel erften Ranges icheint es nicht gu fein."

hierauf brachte ber Gerichtsschreiber im Auftrage bes Prafibenten bas Flugblatt gur Berlefung.

oas glugblatt gur Verlejung. Rubi hörte aufmerfam gu und wurde förmlich eleftrisitt von den Schilderungen bes Nothstandes und der Dickfelligkeit der herrichenden

Klaffen, bie nichts thun wollten, um ben Armen zu helfen. "Haben Sie benn ben Inhalt bes Flugblattes nicht gefannt?" fragte ber Bräfibent.

"Nein — bis heute nicht!" befannte Rubi.

"Dann wollen Gie wohl auch nicht gewußt haben, bag es wegen ber barin enthaltenen Auf-

reizungen konfiszirt war?"
"Reine Ibee!"

"Aber Sie haben boch gesagt, Sie hätten es selbst geschrieben?"

"Ja, bu lieber Gott, ba habe ich mich eben geirrt; ich hatte bamals so viel zu schreiben, Inserate, Offerten u. s. w."

Der Präsibent wurde ärgerlich. "Sie wollen wohl auch noch leugnen, baß Sie überhaupt Sozialbemokrat sind, — wie?"

eingesperrt worben; erst aus ber Schrift, die ber gute Gerr vorhin verlas, habe ich einen richtigen Begriff von der Sozialbemokratie bekommen und werbe von nun an zu ihnen halten."

Der Brafibent ichuttelte ben Ropf.

"Ihre Berfiellung nützt Ihnen nicht, benn bas eine, wobei Sie in flagranti ertappt worben sind, können Sie wenigstens nicht leugnen: Sie haben sozialbemotratische Flugblätter verbreitet. Ja ober nein?"

"Nein, herr Brafibent", fagte Rubi treuherzig. Der Staatsanwalt warf ihm einen wuthenben Blid gu. Der

Brastibent fragte sartastisch: "Wie ertsaren Sie bann die Situation, in der Sie vom Gendarmen betroffen wurden?"

"Gang einsach, herr Prafibent: ich versuchte, ein Blatt in eine Thurspalte gu fleden, aber es gelang mir nicht, weil ich babei gestört wurde."

"Und vorher hatten Gie feine Blatter verbreitet?"

"Nicht ein einziges."

"Das follen wir glauben?"

"Es ift bie reine Wahrheit", betheuerte Rubi.

"Gut", fagte ber Brafibent, "woher hatten Gie bie Blatter?"

"Gin Mann hat fie mir gegeben."

"Wer war ber Mann? wie heißt er? wo wohnt er?"

"Weiß ich nicht; habe feine Ahnung", war bie Antwort.

"Ich verstehe", sagte ber Prasibent, "Sie wollen sich auf ben "großen Unbekannten" hinausreben. Das kennen wir. Wie sah ber Mann aus?"

Jeht stodte Rubi einen Moment und sah sich um. Rubi's Auge blieb auf bem Staatsanwalt haften.

"Der Mann", begann er langfam und gewichtig, "war ein großer bider herr mit einer golbenen Brille; er hatte schwarzes haar, etwas in die Stirn hineinhängend, schwarzen bunnen Bollbart . . . . "

"Jeht ist es genug; schweigen Sie!" befahl ber Präsibent barfch, Er hatte bemertt, daß Rubi einsach eine Beschreibung des Staatsanwalts gab; im Zuschauerraum herrschte Heiterkeit.

Dem Angestagten wurden nun verschiebene Borhalte gemacht über ben Widerspruch seiner jesigen und früheren Aeußerungen; unter Anderem bemerkte der Brässent:

"Sie haben angegeben, ein Bruber von Ihnen sei vortragender Rath im ungarischen Ministerium. Es wurden hierüber burch Bermittlung

unserer Gesandtschaft Rederchen gepslogen, welche bie totale Unwahrheit Ihrer Aussage ergaben."

"Aber mein Bruber ist wirklich in Ungarn", sagte

"Als vortragender Mis nisteralrath?"

"Das nun gerabe nicht; er ist Spenglergeselle, ich hatte es nur verwechselt, weil er boch auch Blech verarbeitet —"

Dem Angestagten wurde bes Boet entgegen. Der Staatsamwalt hielt feine Rebe und beantragte ein halbes Jahr Schaffen, der Staatschriebiger betonte die Maubwürdigteit bes Angestagten, feine vollige Intentntis positischer erfälten infe, und führte aus, daß er freizulprechen fei, da man ihm nichts Stratbares nachweien könne.

Die Richter waren ehr=

lidje Leute. Sie betrachteten es als unerviesen, bas der Ungestagte von der Konststation des Flingblattes Kenntnis gesabt habe. Junurethin sasken it einem Werfund, ein Ermptar burd, eine Tüstspalte zu steden, der in seinem Werfund, ein Germptar burd, eine Tüstspalte zu steden, bie vollendete Berbreitung und berurtsfeilten ihn zu vierzehn Lagen Gestängnis, die alere burd die Unterschaungschaf als verbisst getten sollten.

Es braucht wohl nicht hinzugefügt zu werben, daß auch für Rubi's Unterkommen geforgt worben ist. Bath wurbe biefer in ber großen Schab fehmild, er lernte bie Parteiverhälmisse fennen und jest wirft er frästig mit in ber össenktichen Vigitation. Wenn er benniädst wieber eine Boltsverdamulung abhalten wird, so werben wir es ben freundlichen Lesern mittheilen, — sie fönnen sicher sein, an einem solchen Ubend wiel lachen zu milsten, — ber Dumor ist umb bleibt bie beste Wahsse Nubies um bas Rubistum hat er jedesmal aus seiner Seiten Seiten.



" . . . Rubi wurde . . . von jahlreichen Leuten erwartet und begrüßt."



#### Daniel-Miquel in der Löwengrube. Do



Wunderbare Zahmung ber Beftien.

## --- Reu ericienene Schriften. --

Derlag von 3. B. W. Diet in Stuttgart:

Gefchichte bed Cogialismus in Gingeln Darfiellungen. In Seifen à 20 Pfg. (Bis jest find 19 Seife erfdienen.) Bom erften Band liegt ber erfte Deil fomplet vor (Lieferung 1—14). Er enthält "Die Marianten schynietti.) som ersten Band liegt der erste Tyelf (ömigle von Eleferung 1—14). Er entsätt "Die Worflässer des neueren Sozialismuns": Bon Plato bis zu ben Wieder teilern. Bon Karl Kauts fr. All im d. 280 Seiten großten. Preis broßist Mt. 8.—, gebunden in Leinwand Mt. 4.00, Johlenny Mt. 5.60.

Bebel, Die Frau und der Sozialismus. Jubiläumd-Ausgabe. Fünfundzwanzigste Auflage. In heften & 20 Pf. (Erschienen sind heft 1—5.)

Wofes oder Darbuit? Eine Schulfrage. Allen Freunden der Wahrheit jum Nachdenken vorgelegt von Dr. Arnold Dobel, ordentlicher öffentlicher Professor der Betanik an der Univerfickt Zürich, Künfte, vermehrte Auslage, Peris Mt. 1.—

Liebfuechts Bolfd- Fremdwörterbuch. Siebente Auflage. Reu bearbeitet, berichtigt und vermehrt. VIII und 220 Seiten. Breis gebunden Bt. 3.20. Auch in 18 heften à 20 Pf. pt bezieben.

Derlag bes "Dorwarts" in Berlin:

Die Alaffentämpfe in Frankreich 1848-50. Bo Karl Warr. Abbrud aus ber "Reuen Rheinlichen Zeitung" Bolitischonmische Neuer. Damburg 1860. Bit Ein leitung von Friedrich Engels. Preis Mt. 1.

Die Biele ber Sozialdemofratifchen Partei. Bolts-thumlich entwidelt von Guftav Regler. Preis 15 Pf. Der entlarbte Spifel. Romobie in zwei Aften. Bon C. M. Scavola. Preis 50 Pf.

6. M. Scavia. Prev ov pr. Der Sochberrathe Prozeft wiber Liebtnecht, Bebel, Sebner vor dem Schwurgericht zu Leipzig vom 11. bis 26. Wärz 1872. Mit einer Einteitung von Aleibrag Mt. 5.60.

Verlag ber Wiener Volksbuchhandlung (Ignaz Brand) in Wien: Naturfräfte und Naturgesche. Gemeinverstänbliche Bor-träge von Dr. Anton Lampa. Preis brofchirt Mt. 2.80, gebunden Mt. 3.30.

Derlag von Wörlein & Co. in Murnberg: Emanuel Wurm, Bolfd-Begifon. In Seften à 20 Pfg. (Eridienen find bis jest 28 Sefte.)

#### en Epigramme. Se

Den Unzufriebenen. Daß es zu langfam geht, verbrießt Euch, ich will es glauben: Weil 3br zu langfam feib, ichreitet bas Wert nicht voran.

Den Unarchiften.

"Freiheit," rufen fie laut, "dich preisen wir, herrlichste Söttin," Und ihrer jeglicher hat nur vor dem Chaos genniet. grei von Banden der Berrichaft auf fich foll ber Einz'ge geftellt fein, Daß diefen Einzigen nur immer ein Wahnbild beberricht.

Un die Sympathifden.

Abfeits fleben fle, mahrend bas Beer in Mothen des Kampfes Don ben geinden umbraut, für die greiheit fich ichlagt. Wenn erft der Lorbeer uns ichmudt, bann werben die klugen gefällig Sich ben Siegreichen nahn; aber bann ift es gu fpat. Wer nicht in Reih und Glied die Bruft ben Kugeln geboten, Schleiche vom Siegesfest fich ein Llender fort.

Un die Petroleure.

Sie haben uns einst "Petrofeure" genannt, Schwindelnd, wir trachten nach Raub und Brand. Aun weiß es ein Jeder: die Petrofeure Sind Nockefeller, Nothschild, die Millionäre!

D Berr bes Simmels und ber Erbe, Lag beinen Snabenborn mir fließen, Lag einen Flüchtling mich erschießen, Damit ich bald Gefreiter werbe.

#### Briefftalfen.

Beinrich &. in Berlin. Bir find feit einem halben Menfchenalter mit unfern Befern vertraut und fonnen baber nicht einsehen, weshalb wir uns "burch eine lebhafte Reklame immer wieder in Erinnerung bringen follen". Ein Berlagsgeschäft ift meber ein Banoptistum noch eine Jahrmartisbube! - Ihre zweite Frage tonnen mir bejagen. Es folgt eine gange Reihe Biographien von Dichtern, Klinft-lern und Philosophen, die für die Bestrebungen des modernen Profe-tariats gang besonders fördernd gewesen find.

untur gang Seffencers provenen geweien june.

A. (1), 5. in Fertlin. "Wed ist der illneftsche zwilschen einem Bögapelt und einem Lieutenant! Der Vögspelc darf unter dem Lieben rauchen, der Lieutenant indet." – Die Seschäften in ihre nen Gwospische und dem Geft ist verkraucht. Der "Nud" prachte es bereits vor einem Kollen Jahr, daß ein "Komponist Leinen Geft zu haben dem Art."— Die britte Jähre, das ein "Komponist keinen Geft zu haben demacht". — Die britte Jähre mit "dem Schlerzingen vor dem Vilderlabert wossen wir in unferer Rebattionsmappe begraben. Rett ift fie.

"Der arme Konrad" auf ber Balge. Leiber muffen wir bie "Fischgeschichte" bei Seite legen. Wenn fich alle Expropriirten bei ber Expropriation fo liebenswürdig verhalten würden, wie Genoffe Ludwig, fo mare bie Geburt ber neuen Gefellichaft eine wenig ichmerzhafte.

13. in 16. Das Maigebicht von Soffmann v. Rallerdleben bat folgenben Bortlaut:

Gin erfter Dai - nur Gine Soffnung, Die Soffnung, bie ber Frühling giebt. D Baterland, mas foll bas Berg thun,

Das bich fo tren und innig liebt ? Es foll aus biefem Frühling lernen Daß auch bein Frühling einft erscheint, Ein Mai, ber jebe Thrane trodnet,

Die jest um bich bie Liebe weint.

Und boch betrübt mich ernfter Zweifel -Bann werb' ich fingen froh und frei: D Baterland, es ift geworben Much jest für bich ein erfter Dai!

Fr. in Ceipzig. Der "Sozialistenmarsch", Text von Reget, Melobie von C. Gramm, ist eigens für den "Wahren Jacob" komponirt und erstmals in Nr. 136 veröffentlicht worden. Der Marsch ist dem Ersurter Parteitag gewibmet.

M. K. in B .- E. Birb fpater verwenbet.

Bir erflären wieberholt, bag wir Urtheile über eingefandte Gebichte nicht abgeben. Abgelehnt: R. P. 100, B. A. in B., P. R. in Ch., G. Gl. in C., G. A. in Berlin.

> Derlag Mannheimer Aftienbruderei. Mus ber Welt bes Sozialismus. Bon R. Simmer-mann. Breis Df. 1.-

> > Derlag pon Bans Bagte in Berlin

Herr b. Stephan und seine Leute. gur Lage ber unteren Possbamten im beutschen Reichsposigebiete. Rach amtlichen Luellen julammengestellt und bearbeitet von G. Bieth. Preis 76 Pf.

3. Comenherz, Selbstverlag, Reuwied. Profitintion ober Produktion, Eigenthum obe Ehe? Stubie gur Frauenbewegung. Non Johann Lowenherz, Preis Mt. 1.60.

Deutscher Verlag (S. m. b. B.), Berlin. Rotigen und Bahlen. Statiftifdes Radidlagebildlein. Bon S. Beringer, Breis 25 Bf.

NB. Sammtliche Schriften find stets vorräthig und ju beziehen von J. H. W. Diet' Sortiment in Stuttgart.